

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 69.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Verlagsgesellschaft in Halle (Saale) und Vertriebsstelle in Halle (Saale) und in allen Provinzialstädten. — Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt in Halle (Saale).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die hiesige Zeitung: 10 Pfennig pro Zeile und 100 Pfennig pro Monat. — Anzeigengebühren für die hiesige Zeitung: 10 Pfennig pro Zeile und 100 Pfennig pro Monat. — Anzeigengebühren für die hiesige Zeitung: 10 Pfennig pro Zeile und 100 Pfennig pro Monat.

Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger: Hermann Ströde. — Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger: Hermann Ströde. — Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger: Hermann Ströde.

Donnerstag, 11. Februar 1915.

Verlagsstelle in Berlin: Verleger: Hermann Ströde. — Verlagsstelle in Berlin: Verleger: Hermann Ströde. — Verlagsstelle in Berlin: Verleger: Hermann Ströde.

Das große Ringen um Warschau.

Die zweite Kriegssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 9. Februar.

Am noch größerer Zahl als bei der ersten Kriegssitzung des Abgeordnetenhauses war in der zweiten die selbige Uniform im Plenum vertreten. Auf gar mancher Brust erglänzte das Kreuz des Ehren, erworben da draußen im Osten oder im Westen, im Kampf gegen die Feinde unseres Vaterlandes. Ein feines Volk, keine Parteien mehr, das war der Grundton in der Rede des greisen Präsidenten, Grafen von Schönerh. Löwlich, mit der er die Sitzung eröffnete. Der Finanzminister Dr. Lentze, der jedoch das Wort zur Eröffnung ergriff, hat zuerst einen Überblick über die Erfolge unserer Waffen, um dann die Einzelheiten des Etats zu streifen. Von sehr lebhaften Bravorufen wurde er unterbrochen, als er die Trefflichkeit unseres Eisenbahnnetzes pries, das während des ganzen Krieges noch nicht den geringsten Anstoß zu Klagen gegeben habe. Das liege daran, daß jeder Eisenbahner, vom Minister bis zum letzten Arbeiter, voll und ganz seine Pflicht erfüllt habe, andererseits aber auch an der Arbeit des hohen Staates, das sich wichtigen Maßnahmen noch nie verweigert habe. Ferner hob er die Leistungen der Antirumpolizei hervor, wie sie in den letzten Jahren getrieben worden sei. Wir brauchen nun nicht zu sagen, sondern können der Ausführenden Gewalt danken, besonders nach der Maßnahme, zu denen der Bundesrat in den letzten Tagen sich veranlaßt sah. Mit erhobener Stimme wies er dann aber in nachdrücklicher Weise auf die Sparpflicht jedes einzelnen hin. Wenn in dieser Beziehung weiter gehandelt würde, dann sei die Lage sehr ernst. Auch auf die Lage in Ostpreußen ging der Redner kurz ein und betonte besonders, daß schon viel zur Beseitigung der entstandenen Not getrieben sei; an einen völligen Wiederaufbau könne man allerdings erst nach Beendigung des Krieges denken.

Schon wäre es, besonders im Hinblick auf unsere Feinde, gewesen, wenn der Antrag v. B. oben ein, den Etat ohne Erweiterung der Budgetkommission zu überweisen, durchgegangen wäre. Doch es sollte nicht sein. Der Abgeordnete Ströde mußte dankenswerterweise die sachdemokratischen Parteien mit sich ziehen. Die wichtigsten Forderungen des Volkes, und als ob es gar nicht wichtiger auf der Welt wäre, mußte auch wieder der Ruf nach der Abschaffung der Reichsfinanzstellen, begleitet von dem merkwürdigen Protestaufruf der äußersten Linken. Unter lebhaftem Beifall des ganzen übrigen Hauses machte Dr. v. S. den Antrag, gegen diese „Revolutions- und Sozialdemokratische Front, Das Volk verlange vor allen Dingen, daß zuvor alle Maßnahmen getroffen würden, die dazu führen könnten, den Feind völlig zu Boden zu werfen, um einen Frieden zu erzielen, der sich als dauerhaft erweise, und eine regenreiche Friedensarbeit ermöglichte. Das, und nur das allein, seien die berechtigten Forderungen des Volkes draußen in den Schützengräben und hier im Lande. Die Ausführungen des Abgeordneten v. S. wurden durch Zwischenrufe des Herrn — Siegfried unterbrochen, der ursprünglich aus der Berührung herausgerissen war. Die Rede wird es jedoch erziehen müssen, in Unkenntnis über diese Zwischenrufe zu bleiben; denn es erhob sich von Seiten des Hauses ein so heftiges und dringendes ausgeprochenes Verlangen nach Ruhe, daß Siegfried verstummte.

Auch die zweite Kriegssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wird immer zu seinen großen Tagen gehören; denn der wirksame Eindruck der Geduldlosigkeit der übrigen Parteien erlitt durch die Wenn und Aber der sozialdemokratischen Entschlossenheit keinerlei Eintrag, geschweige denn durch das Wohlwollen eines Mannes, der sich nicht einmal bei den eigenen Parteigenossen irgend welcher Sympathien erfreut.

Die Ersatzwahlen zum Abgeordnetenhause.

Mit dem Beginn der parlamentarischen Tagung in Dresden ist die Angelegenheit der Ersatzwahlen zum Abgeordnetenhause in ein neues Stadium getreten, für die Wiederbestimmung der erledigten Mandate wird bekanntlich seitens der Reichsregierung als Voraussetzung angesehen, daß sich die Parteien als solche in offizieller Form zur Aufrechterhaltung des politischen Burgfriedens verpflichten. Sobald eine dahingehende Erklärung vor-

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 10. Febr. (vorm.)

Wöchentliches Kriegsschauplatz.

Abgesehen von kleineren Erfolgen, die unsere Truppen in den Arzgonen, am Westabhang der Wogel bei Bunde-Sagt und im Ditzbacher Walde erreichten, ist nichts zu melden.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Die vereinzelten Gefechte an der ostpreussischen Grenze entwickelten sich hier und da zu Kampfhandlungen von größerem Umfange; ihr Verlauf ist überall normal. In Polen rechts und links der Weichsel sind keine Veränderungen eingetreten.

Über die Heeresleitung.

Die Blockade Englands.

London, 10. Febr. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat die Beratung über die deutsche Papierblockade und die Verwendung der amerikanischen Flotte durch die „Lusitania“ begonnen. Letztere Frage dürfte viel Erregung verursachen. Die Verwaltung erwartet, daß die englisch-amerikanischen Beziehungen im Hinblick auf England in der deutsch-amerikanischen Presse zur Folge haben wird. Der amtliche Bericht über den Fall der „Lusitania“ liegt noch aus.

England vermehrt sein Flottenmannschaften.

London, 10. Febr. Ein am 8. Febr. veröffentlichtes parlamentarisches Verzeichnis führt eine Vermehrung der Marinemannschaften um 32 000 Mann.

liegt, können die Ersatzwahlen ohne Verzug und da sich das Wahlgesetz in den einschlägigen Formen vollzieht, mit größter Beschleunigung vorgenommen werden. Zu einer solchen Erledigung dieser ihm obliegenden Aufgabe wird sich das Abgeordnetenhaus auch durch die Erwidlung veranlaßt sehen müssen, daß von der Beteiligung an den in der bevorstehenden zweiten Kriegstagung des Landtages besonders beachtlichen, schwierigen und verantwortungsvollen Arbeiten kein Wahlbesitz ausgeschlossen sein sollte, und als eine Ehrenpflicht müßte es geradezu erscheinen, für die Neuweisung derjenigen Mandate Sorge zu tragen, deren frühere Inhaber durch den Tod vor dem Feinde aus dem ihnen durch das Vertrauen der Wähler übertragene Ehrenamt abgerufen sind. Dazu kommt, daß in den zurzeit nicht vertretenen Wahlbezirken die Wahl der Kandidaten für die wiederzuvergebenden Mandate namentlich auch unter dem Gesichtspunkte der Eignung für die bevorstehenden Aufgaben erfolgt ist, die in der bevorstehenden Tagung des Abgeordnetenhauses der Lösung harren. Das vaterländische Interesse erheischt aber dringend, Sachkunde und betrübte Erfahrung, wo sie sich bietet und soweit sie irgend erreichbar ist, bei der Behandlung der zahlreichen und wichtigen Fragen, die sich aus dem durch den Krieg geschaffenen Verhältnis ergeben, zur Mitarbeit heranzuziehen und zum Wohle der Gesamtheit nutzbar zu machen.

Petitionen an den Bundesrat.

Eine Eingabe wegen schleuniger Abklärung der Schweine bei der Kriegsausrichtung für Konjunktur an den Reichsanwalt gerichtet. Alle Wünsche haben nach Meinung der Wirtschaftler jetzt zurückzutreten hinter die Gefahr, daß infolge weiterer Kartoffelverkümmern an Schweine dieses wichtige Nahrungsmittel knapp wird, besonders auch, weil Kartoffeln, gemäß behördlicher Maßnahme, in dem höherem Maße als bisher zur Streckung unserer Brotgetreidevorräte und als Ersatz für andere Nahrungsmittel Verwendung finden sollen. Der Kriegsausbruch weist in diesem Zusammenhang den Reichsanwalt auf die vor wenigen Tagen von ihm geforderte Kartoffelbestandsaufnahme hin, die auch insoweit dem Kriegsausbruch des Reichsverbandes Deutscher Städte an maßgebender Stelle befürwortet worden ist.

Zur Verhütung der Bevölkerung mit Brotgetreide und Fleisch hat der Schwerebund für deutschen Grundbesitz an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der u. a. folgende Forderungen aufgestellt werden: Geschäftspreise sind für alle wichtigen Futtermittel, auch für die

Vom Auslande eingeführt, festzusetzen. Die im Inlande vorhandenen Vorräte in- und ausländischer Futtermittel sind auf dem Wege der Weidlagnahme ihrer Verwendung im landwirtschaftlichen Betriebe zuzuführen. Die Reichsverwaltung soll alle Vorräte an Futtermitteln, die sie im Auslande bekommen kann, beschaffen und den Viehhaltenden Betrieben zu angemessenen Preisen zur Verfügung stellen. Eine zweite Eingabe des Schwereverbandes an den Kriegsminister verlangt die Heranziehung von Kriegsfreiwilligen zu landwirtschaftlichen Arbeiten.

Deutsch-Amerikaner kaufen Waffen für Deutschland.

E. D. M. Minutis Großhändler im Staate Michigan (Amerika), der Herausgeber der in Chicago erscheinenden Monatschrift „Der deutsche Kulturträger“, hat an den Präsidenten des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, Dr. C. C. Gerner, einen Brief gerichtet, in dem er den Präsidenten Wilson und den Staatssekretär Bryan für Unterstützung des Dreiverbandes durch die amerikanischen Waffenzuführer in der schärfsten Weise persönlich verantwortlich macht. Er ironisiert die von Wilson ausgehende Anordnung eines allgemeinen Wettages für den Frieden und kritisiert daran die folgende, sehr bemerkenswerte Äußerung: „Wären Sie es, Herr Wilson, nicht mehr für das Kreuz sammeln wir, Wir sammeln für einen wirksameren Zweck. Wir sammeln zum Ankauf von Waffen! Auch wir werden Waffen kaufen. Hier in America, kein Wilson, kein Bryan darf uns daran hindern. Die Herren haben sich dieses Rechtes selbst besessen. Um ihre Stellungnahme zu dem nichtwürdigen Waffenhandel mit den Feinden Deutschlands zu rechtfertigen, geben sie der amerikanischen Neutralitätserklärung die Fassung: „Ein legales Geschäft dürfte nicht behindert werden.“ „Schnür Sie Herren! Sollenhaft werden Ihre Konsequenzen sein und aus uns nicht, sondern, legale Geschäfte“ zu betreiben, ebenmäßig wie die Engländer und Franzosen. Zu diesen alten Katerlaude ist der Mittel erzwungen. Geste Gott, daß er auch hier erzwinge.“

Was die Engländer über Deutschland nach Amerika verbreiten.

W. L. Berlin, 9. Febr. Ein aufgelegenes englisches Rundfunkprogramm lautet: Bemerkenswerte Beispiele des Hasses der Deutschen gegen England werden von einem Redenden erzählt, der aus Belgien in der Schweiz eingetroffen ist; er sagt, die Geschichtsleute Deutschlands erklären einmütig, England müßte geköpft, alle Engländer als gefährliche Verbrecher behandelt werden, alle englischen Verdammten und Gefangenen müßten getötet, alle englischen Schiffe mit ihren Besatzungen verrückt und gewalttätige Luftüberfälle organisiert werden, um ganz England zu zerstören. Solche plumphen Lügen werden über den Ocean gestreut.

Der Dreiverband und Bulgarien.

Nach Meldungen der Mailänder „Italia“ unternommen die Glieder des Dreiverbandes neuerdings erfolgreiche Bemühungen in Sofia. Der Ministerpräsident habe den Gläubigen erklärt, Regierung und Volk seien einmütig der Auffassung, daß Bulgarien Konventionen erfüllen müsse, die keine nationalen Ansprüche befriedigen könnten. Man wolle jetzt nur noch die Ankunft Genadiens aus Rom abwarten. („Köln, Sta.“)

Zur Anknüpfung der Blockade gegen England.

Scharfe schwedische Stimmen gegen den Mißbrauch neutraler Flaggen durch England.

W. L. Stockholm, 10. Febr. In Redebeiträgen und in der Presse herrscht allgemein die Auffassung, daß mit der englischen Befamtmachung über die Anwendung neutraler Flaggen die neutrale Schiffahrt tatsächlich vernichtet ist. Das leitende liberale Organ Stockholms schreibt: „Die englische Sanlungsweise zeigt von Feigheit und bringt die Rechte der kleinen Mächte in Gefahr.“ Die Presse findet diese neue Kriegspolitik Englands unzulässig und ist erkrankt über die Rücksichtslosigkeit der sich die Meerüberreichenden nennenden Engländer, die ihre Zukunft zur neutralen Flagge nähmen.

Dem westlichen Kriegsschauplatz

Die Kämpfe an der flandrischen Küste.
 Antwerpen, 10. Febr. Der „Telegraaf“ meldet aus Antwerpen, Sonntag mittags und Montag sei wieder heftiger Kanonenbeschuss gewesen, besonders Montag vormittags, wo man einen Angriff von See her aus Bebrüggung erwartete, habe es aber nichts dergleichen gegeben; eine deutsche Lande stieg auf und flog rings um Bebrüggung herum. Auch an der Front bei Ypern wurde in den letzten Tagen wieder heftig gekämpft, ohne daß Veränderungen in der Front eingetreten sind. Am beinahe 14. Wochen habe sich die Kämpfe nicht verändert; bei Lane Artilleriegefechte und Nachtangriffe auf die Laufgräben mit Geschützfeuer und dem Bombardement. (X. 11.)

Wie die Franzosen im eigenen Lande plündern, zeigt folgender Abrud, den wir einem freundlich zur Verfügung gestellten Selbstpolizisten an einen anhaltischen Ritterzuchtbesitzer entnehmen, den dieser von einem seiner Angehörten aus dem Felde erhalten hat: „Am Abend wurde nun unsere Schützlinie wieder gestärkt, und wir kamen in den drei W. unmittelbarer vom Feind, und zwar in einen herrlichen Schloßpark. Die Nacht über wurde stumm gelacht. Am Morgen wollten wir uns in elflichen Räumen des Schlosses einquartieren. Unser Zugführer warnte uns noch einmal vor einigen Plünderern, aber wie erkannten wir, als wir nun eintrafen! Noch herrliche Schloß war von den Franzosen verübelt bis auf äußerste. Nicht ein Stuhl war mehr ganz...“

Dem östlichen Kriegsschauplatz

Das große Ringen um Warschau.

Ein Telegramm des Barier „Lemps“ aus Petersburg meldet: Nach Ansicht aller hiesigen Militärfachleute sind die deutschen Angriffe im Weichselgebiet nicht einfach als Demonstrationen aufzufassen, sondern es handelt sich hier tatsächlich um eine neue Offensive der neuen Angriffs des Marschalls v. Hindenburg hat Ende Januar begonnen. Er kann entzweit werden, denn der Zweck der Deutschen ist ganz offensichtlich, die russischen Stellungen zu durchbrechen, sollte es, was es sollte. Der deutsche Generalstab hat die verhältnismäßige Stärke der letzten Wochen benutzt, um seine Artillerie zu verstärken und die Truppenzahl zu erhöhen. Die Dispositionen sind jetzt vollständig und zeigen uns, daß die deutsche Absicht in der Hauptlinie darin besteht, die deutsche Streitkräfte auf den beiden Flügeln an der Weichsel und in den Karpaten zusammenzuführen. Nach Befehdung aller Vorbereitungen greifen jetzt die Oesterreicher mit großer Macht an, und ebenso gehen die Deutschen auf ihrer Seite ein Höchstes an Kraftentfaltung her. Nichts wird gespart, um an der Spure und Notwendigkeit zu kommen und die russische Front vorzudringen — Woljatschilow-Sa einzubringen, in der Richtung Blonik-Grodzisk auf Warschau zu. Kriegerische Operationen allergrößten Stils scheinen sich vorzubereiten. Der Angriffsbefehl der Feinde und ihr Endziel ist offenbar an allen Stellen der Front die Stadt Warschau. Bei den vorbereiteten Sturmtruppen soll sich sehr viel preussische Kavallerie befinden. Die Sonderkorrespondenten der Wälder melden, daß jetzt Morgen bereits eine dicke Wolke schwarzen Pulverrauches unterbrochen über den vorbereiteten Schützengräben liegt. In einer bestimmten Stelle hat der Feind auf einem Raume von nur 1000 Quadratmetern über 600 Geschütze und etwa 100000 Mann zusammengezogen. In früheren Kriegen nahmen solche Truppenmassen zum wenigsten einen Raum von 75 Kilometern ein. Es scheint, als ob noch der großen Offensive im Westen jetzt ebenfalls die Straße an Aufbruch gekommen ist. Notwendigerweise müssen sich jedoch die Pläne des deutschen Generalstabes bei seiner Offensive an drei Stellen — in Belzin, in den Karpaten und vor Warschau — in kurzer Zeit entrollen. Der Rückzug der Russen in den Wäldern von Turisla und in den Beskiden ist ein einfache strategische (1) Bewegung aufzuführen, die den russischen Truppen gestattet, sich den fortgesetzten Angriffen der Oesterreicher auf den schmalen Gebirgsstreifen zu entziehen. Die Russen nehmen jetzt die Zeit langsam in den besten Stellungen ein und haben in der Ebene besser Gelegenheiten den feindlichen Kolonnen Widerstand zu leisten. Gewisse (1) Erfolge der Russen im Ostschlesien über die Karpaten werden hinsichtlich die Lage im Zentrum beeinflussen oder zum mindesten die Wucht der deutschen Angriffe vermindern.

Amerika „Neutralität“.

Russland erhält Geld aus Amerika.
 Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Russland erhält von der Morgangruppe eine Anleihe von 5 Millionen Pfund Sterling. Das Zinsfuß beträgt etwas über 6 Prozent.

Oesterreichs Krieg.

Die Flucht der Russen aus der Bukowina.
 Budapest, 10. Febr. Die Verfolgung der aus dem südlichen Teil der Bukowina regellos flüchtenden Russen durch unsere Truppen dauert an. Die Russen haben auch Zuzug und Babau, wofin sie sich, wie schon gemeldet, vorgerückt sind, geräumt. Vorher haben sie die meisten Wohnungen geplündert. Die russischen Truppen flüchteten in die Richtung auf Czernowitz. In Gurohumbor, Dornawatra, Trafin und liberal, wo unsere Truppen erschienen, werden sie mit stürmischer Begeisterung empfangen. Erkennen erweist es, daß die südlichen Dornawatra und Zuzug befindlichen industriellen Unternehmungen und Sägemühlen von den Russen nicht zerstört wurden. Die hier überaus schnelle Vertreibung der Russen aus der südlichen Bukowina, wobei die Russen viel Getreide und Kriegsmaterial verloren, hat auf die rumänische Bevölkerung in den Grenzgebieten tiefen Eindruck gemacht. (X. 11.)

Der Krieg gegen Montenegro.

Genf, 10. Febr. Ein antiker montenegrinischer Bericht vom 3. Febr. meldet, daß österreichische Infanterie unter dem Schutz der Artillerie bei Groboko die Offensivenergriffen hat und ein heftiger Kampf im Gange ist. Die



Karte zu den Kämpfen in der Bukowina.

österreichisch-ungarischen Schiffe beschossen die montenegrinischen Stellungen um den Berg Kostinac. (X. 11.)

Mobilisierung der Männer von 18 bis 30 Jahren in Montenegro.

Genf, 9. Febr. Nach einer Meldung aus Cetinje ordnet ein neues Gesetz die Mobilisierung aller Männer von 18 bis 30 Jahren, die bisher nicht mobilisiert waren, an. Auch die bisher ausgenommenen Missethäter müssen sich dem Gesetz unterwerfen. (X. 11.)

Die Stellung Ungarns zum Kriege.

Der Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlicht eine Unterredung vom vorigen Monat mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Rom, Baron Machio. Der Inhalt des Gesprächs ist wahrheitsgemäß wiedergegeben, doch ist zu bemerken, daß Baron Machio diese Unterredung mit einem Berichterstatter des englischen Blattes hatte. Vermutlich hat jemand, mit dem sich Baron Machio privatlich unterhielt, den Inhalt einem Berichterstatter mitgeteilt. Wie die „N. Z.“ berichtet, soll Baron Machio gesagt haben:

Die Magyaren haben Aufstandsbewegung in ihr Land vom Jahre 1849 weder vergessen noch vergeben. Damals hat eine russische Armee von 200 000 Mann die ungarische Revolution erstickt. Jetzt zweifelt niemand in Ungarn daran, daß die Zeit der Vergeltung gekommen ist. In allen Klaffen und Parteien ist der Krieg gegen Russland populär. Die verschiedenen russischen Einfälle in die ungarischen Karpaten haben allen bewiesen, wie ernst die Lage ist, und uns nur noch feiner getrieben, bis zu uns zu erheben zu kämpfen. In diesem Punkt wissen wir uns eins mit Deutschland. Selbstverständlich ist es unser bester Feind, von dem Standpunkt der russischen und französischen Gesichts, während England an Verhältnissen mit England und englischen Interessen natürlich nicht den Haß gegen England aufkommen läßt, der in Deutschland herrscht. Unter Herz ist in diesem Krieg vor allen Dingen gegen England gerichtet, denn wir wissen, daß es sich um das Bestehen der Doppelmonarchie handelt, und wie Ungarns Interessen an beiden durch eine feste Vereinigung mit Oesterreich gewahrt bleiben, so bleiben die Interessen der Doppelmonarchie am besten gewahrt durch die Freundschaft und ihr Bündnis mit dem Deutschen Reich. Aber selbst wenn diese Interessen nicht so offensichtlich wären, würde Oesterreich-Ungarn doch nur einen Sonderfrieden schließen, wenn unter König und unsere Regierung stehen und fallen mit ihrem Wort und ihrem Bündnis. Diese Worte des Barons Machio wurden namentlich durch die von wenig Verhältnissen ausgehende Frage hervorgerufen, was wohl das Ergebnis wäre, wenn Ungarn den Versuch machen würde, allein Frieden zu schließen.

Von jenseits des Kanals.

Englands Getreidenot.
 Stockholm, 10. Febr. Aus London wird in einem Privattelegramm an das „Evenska Dagbladet“ mitgeteilt, daß die Getreideverlorgung Englands tatsächlich aufgehört hat, weil die Frachtdampfer für Getreidedampfer von Amerika auf solcher Höhe gestiegen sind, daß sie gerade prohibitiv wurden. Dies gilt auch von dem La Plata-Markt. Die Frachten haben hier eine Höhe von 75 Schilling pro Tonne erreicht. Auch hier scheint es, als ob die hohen Frachten die Ueberfahrt der benötigten großen Getreidemengen hemmen werden. (X. 11.)

Eine amerikanische Freiwilligenbrigade für England.

Amsterdam, 10. Febr. Wie die „Times“ aus Kanada melden, wird zu dem dritten kanadischen Kontingent eine amerikanische Brigade gehören, die aus in Kanada lebenden Amerikanern gebildet und von Offizieren der Vereinigten Staaten-Armee befehligt wird, die sich in die Wälder einziehen und als britische Untertanen haben naturalisieren lassen. Es hätten sich genügend amerikanische Offiziere zur Verfügung gestellt um eine ganze Brigade zu bilden.

Die Kosten des australischen Expeditionsheeres.

W. T. B. London, 10. Febr. Die „Times“ meldet aus Sydney: Die Kosten für das australische Expeditionskorps bis Ende 1914 betragen 337 228 Pfund Sterling, die Staatseinkünfte des Jahres 1914 betragen 15 005 326 Pfund Sterling, die Ausgaben 15 748 046 (gegen 10 897 434

Pfund Sterling im Jahre 1913). Der Finanzminister gab seine Zustimmung zur Ausgabe australischer Noten bis zu 25 Millionen Pfund Sterling einschließlich einer Million, die bereits im Dezember bewilligt wurden.

Die Engländer beifügen Deutsche öffentlich aus.

Genf, 10. Febr. Die britische Sandelkammer in Paris, als offizielle Vertretung der australischen Regierung in Frankreich, erhielt vom Oberkommissar der australischen Konföderation folgende Denoeddriftung: „Der Dampfer „Morinda“, der am 13. September von Hobart in Sydney anlangte, führte eine Anzahl deutscher Gefangener mit sich, darunter diejenigen, die anlässlich den britischen Millionen-Cor in Neuzeland haben ausgeführt laufen. 25 Mann vom Expeditionskorps wurden beauftragt, dieser Deutschen befohlen zu werden. Man denunzierte sie, daß sie sich mit Gewehren in die Berge geflüchtet hätten. Sie wurden gefangen, am 30. Dezember nach Hobart gebracht, und dort öffentlich im Meisein des Administrators und von etwa dort residierenden Deutschen dort ausgeführt, während die Besatzung des Schiffes „Morinda“ die Denoedung stellte.“ (X. 11.)

Aus dem englischen Unterhause.

W. T. B. London, 10. Febr. Im Unterhause eröffnete der Unterstaatssekretär des Krieges die Debatte über den Seeresatz und erörterte den überlegenen Charakter des englischen Flottenbesatzung, das zweimal solange ausbilde wie andere Armeen. Er be sprach ferner den guten Gesundheitszustand der englischen Armee und den Gesamtwert der Truppen. Die Werbungen schritten betriebend fort. Der Unterstaatssekretär machte jedoch keine Mitteilungen über die Stärke und Gruppierung der Streitkräfte, da der Feind bringend wünschte, solche Aufschlüsse zu erhalten. Er wollte keine Angaben über die Dauer des Krieges machen, malle aber festhalten, daß keine nutzlos sei und daß keine nicht überzogen sei, daß schließlich die Verbündeten die Friedensbedingungen vordrängen würden. Die Anforderungen der Nation seien ihrer Vergangenheit würdig. Die tapferen Taten des Seeresatzes fänden auf gleicher Stufe mit den Taten, die ehemals die Armee vollführt habe. Walter Long wiederholte die Versicherung, daß die Abvolution die Regierung unterliegen werde.

W. T. B. Frankfurt a. M., 9. Febr. Die „Stf. Stg.“

meldet aus London: Ein Finanzkomitee des Unterhauses fragte Dalziel, wie es komme, daß trotz der Millionenbelegen für den Geheimdienst in Deutschland von Kriegsergriffen Millionen Deutschlands rein gar nichts bemerkt und gemeldet wurde.

Englische Arbeiterbewegung.

London, 9. Febr. Während in Welt-Vorhine die Arbeiterbewegung in den Ausländern zu treten drohen, hat die englische Seeresatzverwaltung noch mit einem anderen Streik zu rechnen, der weit unangenehmer zu werden scheint. Im Leeds, dem Hauptindustrieort für Kaffeebohnen, fordern 36000 Arbeiterinnen mit dem Streik. Seit dem 18. Januar wird bereits zwischen den Arbeiterinnen unterhandelt. Das hat jedoch bisher zu keinem Resultat geführt und getrennt wurden die Unterhandlungen abgebrochen. Am 24. Januar soll im Rathaus eine Massenversammlung der Arbeiterinnen stattfinden, die über die Frage abstimmen sollen, ob sofort der Streik erklärt werden soll, oder ob den Arbeitgebern noch eine Frist zu stellen ist. Durch einen eventuellen Streik würde die Umformierung der neuen Truppen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Die Vorräte an Kohle sind außerordentlich knapp und machen der englischen Intendantur jetzt schon genügend Kopfschmerzen. (X. 11.)

Die Kämpfe in den Kolonien.

Hochverratsprozesse in Sidatfrika.

Yaag, 9. Febr. Aus den hier vorliegenden ostafrikanischen Zeitungen ist zu ersehen, daß Botha die Gerichtsmaschine in vollem Gange hält, um die Mitglieder der Rebellen schuldig zu beurteilen. In den hier eingefrorenen Wäldern sind die ersten Stellungen der Prozesse gegen die beiden angehehenen Verbreiter G. M. Souri, einem Verwandten des bereits zum Tode verurteilten und erschossenen Kommandanten Noyvi Souri, Dirk van Broekhuizen, sowie gegen den Entel des verstorbenen Präsidenten Kriger, Wit Grobler, enthalten. Aus den Berichten, denen für den Gang des Prozesses noch wenig zu entnehmen ist, geht jedoch hervor, wie ungeheuer stark die Teilnahme der Bürenbeobachtung an dem Schicksal der Angeklagten ist. Als Broekhuizen am ersten Tage in den Saal geführt wurde, fiend der ganze Zuschauerraum auf, um dem Angeklagten Ehrfurcht zu bezeugen. Auch als Broekhuizen und Grobler den Saal verließen, wiederholte sich dieselbe Ehrfurcht, und schreiende Angehörige der besten Bevölkerungsfreie Pretorius liehen es sich nicht nehmen, öffentlich der Angeklagten die Hand zu drücken. (X. 11.)

Ausland.

Anschlag auf einen bulgarischen Boten.

W. T. B. Sofia, 10. Febr. Auf den Wägen vor dem hiesigen Pulverdepot ist in der Nacht ein Anschlag verübt worden. Die Täter sind in der Dunkelheit entkommen. Man vermutet, daß es sich um serbische Agenten handelt.

Offiziersentzügen in Portugal.

Lisbon, 9. Febr. Nach Meldungen aus Lissabon ist die Unzufriedenheit im Offizierskorps über die Schritte des neuen Ministerpräsidenten Castro sehr groß und im stetigen Wachsen begriffen. Mehrfach ist es bereits zu blutigen Unruhen gekommen. Besonders aufreizend zeigen sich die Infanterie-Regimenter, die nach Angola verdrängt werden sollen. Die Regierung nimmt andauernd Garnisonveränderungen vor, um auf diese Weise zu verhindern, daß die Soldaten in längere Berührung mit der Bevölkerung des Landes kommen. (X. 11.)

Kleine Nachrichten.

Waffenruhe in der Karwoche.
 Die Matländer „Union“ meldet aus Rom: Der Papst wird für die Karwoche seinen Befehl an die kriegsführenden Mächte auf Bewilligung einer dreitägigen Waffenruhe erneuern.

Börsen- und Handelsteil.

Don der Deutschen Reichsbank.

Wochenbericht der Reichsbank vom 6. Februar 1915.

Aktiva:	
1. Metallbestand der Reichsbank	2 045 931 000
2. Bk. an Noten anderer Banken	2 280 037 000
3. Bk. an Wechseln, Schecks und Akz. d. Sparbanken	2 912 000 000
4. Bk. an Sparkassensparungen	1 513 000 000
5. Bk. an Effekten	196 233 000
6. Bk. an sonstigen Aktiven	180 000 000
7. Bk. an Reserven	74 479 000
8. Bk. an Guthaben über den Ausland	4 671 970 000
9. Bk. an Guthaben über den Ausland	1 450 650 000
10. Bk. an Guthaben über den Ausland	1 882 000 000
11. Bk. an Guthaben über den Ausland	1 121 000 000
12. Bk. an Guthaben über den Ausland	1 212 000 000

Die Spirituszentrale.

In Ergänzung unserer Mitteilungen aus dem Geschäftsbericht der Spirituszentrale Nr. 66 (S. 59) teilen wir nachfolgendes aus dem Bericht mit: Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter.

Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter. Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter.

Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter. Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter.

Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter. Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter.

Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter. Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter.

Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter.

Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter.

Die Spirituszentrale hat im Geschäftsjahre 1914/15 eine Zufuhr von 887 Millionen Hektoliter und eine Abgabe von 892 Millionen Hektoliter. Der Jahresüberschuss betrug 10 Millionen Hektoliter.

Abtrennung von Dividendensteuern.

Es sind zu trennen: 9. Feb. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31. 100 %.

Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft in Berlin hat am 10. Februar d. J. eine Resolution gefasst, die die Abtrennung von Dividendensteuern in Höhe von 10 % für den Zeitraum vom 1. April 1914 bis zum 31. März 1915 vorseht.

Die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft in Berlin hat am 10. Februar d. J. eine Resolution gefasst, die die Abtrennung von Dividendensteuern in Höhe von 10 % für den Zeitraum vom 1. April 1914 bis zum 31. März 1915 vorseht.

Legte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Ein "Pariser" veranlaßt. Paris, 10. Febr. (Privat-Telegramm.) Wie uns bestimmt aus Paris in N. am 10. Febr. wird, ist Dienstag nachmittags 5 Uhr ein neuer "Pariser", der von einer Photographie kam und in der Wallonsche Wölfe, dadurch veranlaßt, daß eine Wölfe kam und das Aufsehen erregte.

Die Kriegshäfen in Ostpreußen. Königsberg, 10. Febr. Nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten von Ostpreußen an die Kriegskommission sind die Ostpreußen in Vorauszahlungen für die durch den Einfall der Russen geschädigten Ostpreußen 80 % Millionen Mark ausgeglichen worden. Verfügbare bleiben noch 10 % Millionen Mark.

Italiens Neutralität hat Frankreich getreut. Rom, 10. Febr. Die Wortführer der "Republik" erklären die russischen Behauptungen über Italien gegenüber, die italienische Neutralität habe Frankreich getreut. Wenn Frankreich Truppen an die italienische Grenze legen möchte, würde die Ziffer gegen den deutschen Vorkriegsstand nicht ausreichen können.

Eine dänische Stimme über die deutsche Plünderung gegen England. Kopenhagen, 10. Febr. "Etroudelet" schreibt in einem Artikel: Bis jetzt wissen wir nichts über die Mittel und die Methoden mit denen die deutsche Plünderung gegen England durchgeführt wird. Wenn man gerecht ist und eine ruhige Überlegung braucht, kann man die deutsche Sandlungsweise nicht beurteilen und nicht einstimmen in das französische, englische und amerikanische Geheul über die deutsche Plünderung unterhalten wird, über die deutschen Kriegspläne ausgereicht ist, verurteilt sich von selbst: Amerika hat kein Recht, sich zu verurteilen, und kein Mittel, sich zu verhindern. Was nur den Deutschen recht geben, wenn Deutschland die Macht hat, England auszuhungern, und das dies nicht nur keine Aufgabe ist, sondern das es eine Schande wäre, wenn Deutschland es nicht täte. Dies würde allerdings gleichbedeutend sein mit der Nahrung des dänischen Handels mit England. Deshalb können die Dänen nur wünschen, daß die Plünderung der Deutschen im Krieges wäre möglich, daß hierdurch das Ende des ganzen Krieges nähergerückt wird. Wenn England jetzt die Macht hat, dieses zu tun, so sollte es die Macht haben, sich zu verhalten, das es die Kriegeszeiten nicht eine solche Erklärung und Verteilung fände, und daß alles, was einem bestimmten Zweck dient, nicht für zulässig, sondern auch für hochmoralisch, schön und edel erklärt wird. Die ganze Moral des Krieges ist in Wirklichkeit in den Worten ausgedrückt: Not macht alle Mittel heilig.

England verurteilt sich noch immer zu rechtfertigen. London, 10. Febr. Der "Berliner Tageblatt" wird berichtet, daß die Admiralsität nicht einen allgemeinen Geheimsbefehl an die britischen Handelschiffe erteilen, sondern ihnen nur geraten habe, auf der Grundlage des allgemeinen anerkannten Rechtes eine neutrale Flagge zu hissen in fastwärtigen, wo sich deutsche Unterboote aufhalten. Die Deutschen hätten sich auf dieser Kriegesflotte im Falle der "Germ" bedient. Die Steuerpolizei Schiffsreeder haben einstimmig erklärt, daß sie diese Maßregel als völlig legitim ansehen.

Die zweite gemeinsame Verhandlung der drei nordischen Mächte. Kopenhagen, 10. Febr. Die drei nordischen Mächte haben beschlossen, ihre in Malmo begonnenen gemeinsamen Verhandlungen fortzusetzen und über die Frage der deutschen Nordsee-Flotte der englischen Erklärung zu beraten, die es zuläßt und billigt, daß die englischen Handelschiffe sich einer neutralen Flagge bedienen, sowie auch über die Frage der treibenden Minen in den nordischen Gewässern. Die Zeit für die neue Zusammenkunft ist nicht bestimmt.

Der Feldzug der Senussi gegen Ägypten. Konstantinopel, 10. Febr. Nach einer Meldung aus Beirut soll sich der neue "Senussi" von Ägypten, Hussein Siham, am 10. Februar in Beirut befinden und zurückgezogen haben, wobei sich auch die Vertreter Ägyptens und Frankreichs begeben hätten. Der letzten hier eingetroffene Senussiführer, Abd el Gafur, teilt mit, daß die Senussi schon vor einiger Zeit verlassene Orte an der ägyptischen Grenze besetzt hätten. Aus dem Sudan und der Wüste Schona können weitere Senussiführer erwartet werden. Die Senussiführer gegen die verhassten Engländer zu Hilfe. Die Senussi würden den Kampf gegen England nicht früher aufgeben, als bis ihnen Macht in Ägypten zu sammenerlangt ist.

Aus der russischen Duma. St. Petersburg, 10. Febr. Duma. Der Präsident der Duma erklärte auf Antrag seiner Rede, daß Russland noch sechs Kriegesmonaten immer noch aushalten kann und unerwartet dabei, gleich einem Heilum in brüllender Meeress. Das letzte Geheiß sei Reue des größten Weltkampfes zwischen zwei Gegenden, denn des Friedens der Welt und des Friedens auf der einen Seite, dem des größten Militarismus und des großen Geistes auf der anderen Seite. Russland habe keinen Grund nicht gewollt und nicht gesucht. Auf seiner Seite ständen Serbien und Montenegro, das tobiere belagerte Volk (Die Duma grüßt heilig den Gedanken Belotins) das große, ruhmreiche Frankreich (Beifall), das edle, und mächtige England (lebhafte Zustimmung für den Hofstaat von England) und schließlich das japanische Volk als Freund von Recht und Gerechtigkeit (Beifall) zu Ehren des japanischen Volksheldens. Das russische Volk werde jetzt einen großen Schritt, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht gesehen, der zweite Schritt des Kaisers habe sein Volk von dem Uebel befreit, das seine Kräfte unteran. Der Präsident schloß mit den Worten: Wir werden kämpfen, bis die Fremde die Friedensbedingungen annehmen, die wir ihnen diktiert werden. Die gesamte Duma bereitete darauf dem Präsidenten eine beneidete Substanz.

Büchertisch.

Kriegsrichtungen 1914, aus dem Verlag von Gustav Fischer. (Gemeinliche Druck- und Verlagsanstalt, Karlsruhe.) Preis 20 Bfr. Das ganze Buch ist in drei Bänden erschienen. Der erste Band enthält die Geschichte der Kriegesrichtungen in den ersten sechs Monaten der Kriegesrichtungen. Der zweite Band enthält die Geschichte der Kriegesrichtungen in den letzten sechs Monaten der Kriegesrichtungen. Der dritte Band enthält die Geschichte der Kriegesrichtungen in den letzten sechs Monaten der Kriegesrichtungen.

Das deutsche Volk. Eine Geschichte des deutschen Volkes von 1914 bis 1915. Verlag von Gustav Fischer. Preis 1.50 Bfr.

Die deutsche Nation. Eine Geschichte der deutschen Nation von 1914 bis 1915. Verlag von Gustav Fischer. Preis 1.50 Bfr.

Die deutsche Nation. Eine Geschichte der deutschen Nation von 1914 bis 1915. Verlag von Gustav Fischer. Preis 1.50 Bfr.

Die deutsche Nation. Eine Geschichte der deutschen Nation von 1914 bis 1915. Verlag von Gustav Fischer. Preis 1.50 Bfr.

Die deutsche Nation. Eine Geschichte der deutschen Nation von 1914 bis 1915. Verlag von Gustav Fischer. Preis 1.50 Bfr.

Die deutsche Nation. Eine Geschichte der deutschen Nation von 1914 bis 1915. Verlag von Gustav Fischer. Preis 1.50 Bfr.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld. Genet Guren Lieben Gelmaternal ins Feld.

Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalfreis, 11. Febr. 1915.

Bekanntmachung.

Für den Stabsamtsbezirk Wipplitz im Saalfreis ist die Stelle des verordneten Amtshilfsbeamten...

Bekanntmachung.

Für den Stabsamtsbezirk Grotzsch im Saalfreis ist die Stelle des Amtshilfsbeamten...

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1, Absatz 2 der Gesetzgebung über die Verordnungen vom 16. Dezember 1914...

Bekanntmachung.

Die Wäpferung der unangewiesenen Landwehrmännlichen aus den Gebirgsjägerbataillonen...

Bekanntmachung.

Die Wäpferung der unangewiesenen Landwehrmännlichen aus den Gebirgsjägerbataillonen...

Bekanntmachung.

Dem gerichtlich Zerschlagenen Kaufmann Jakob Köhler ist für die Ausübung der Erbschaft...

Bekanntmachung.

Mit dem Tode des h. H. verstorbenen Kaufmanns...

Bekanntmachung.

Die Wäpferung der unangewiesenen Landwehrmännlichen aus den Gebirgsjägerbataillonen...

Bekanntmachung.

Die Wäpferung der unangewiesenen Landwehrmännlichen aus den Gebirgsjägerbataillonen...

Advertisement for Zugochsen (oxen) from A. Lichtenauer & Söhne, featuring an illustration of an ox and text describing the animals' quality and price.

Advertisement for Holz-Versteigerung (wood auction) by Königl. Oberförsterei Jöcknitz, listing various types of wood and their quantities.

Advertisement for Gesessene Untert. (settled subjects) and Mannschaften (troops) for military service, listing specific units and locations.

Advertisement for Bekanntmachung (notice) regarding military service and recruitment, mentioning specific dates and locations.

Advertisement for Bekanntmachung (notice) regarding military service and recruitment, mentioning specific dates and locations.

Advertisement for Hintze-Blitzblank, a product by Leopold Nussbaum G. m. b. H., featuring a logo and descriptive text.

Advertisement for Lagerräume (storage rooms) and Hochherrschäftliche Wohnung (high-class apartment) for rent, listing features and contact information.

Advertisement for Auschreibung (advertisement) regarding the construction of a school building, listing specifications and terms.

Advertisement for Futterzuder (feed supplement) by Thormeyer, Hammer & Co., describing its benefits for livestock.

Advertisement for Stroh (straw) by Stadtmöster & Eggers, listing quantities and prices.

Advertisement for Pferde (horses) by Johannes Thurm, listing breeds and prices.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for Speisefartoffeln (potatoes) by Carl Wipplinger, listing varieties and prices.

Advertisement for Berufen-Angebote (job offers) for various positions, including a school teacher and a clerk.

Advertisement for Kontorist (clerk) position, listing requirements and contact information.

Advertisement for Zucht. 2. Buchhalter (breeding 2nd bookkeeper) position, listing requirements and contact information.

Advertisement for Herrschäftl. Wohnung (high-class apartment) for rent, listing features and contact information.

Advertisement for Geldverkehr (money exchange) services, listing rates and contact information.

Advertisement for Geldverkehr (money exchange) services, listing rates and contact information.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.

Advertisement for An- u. Verkäufe (buy and sell) of various goods, including land and livestock.